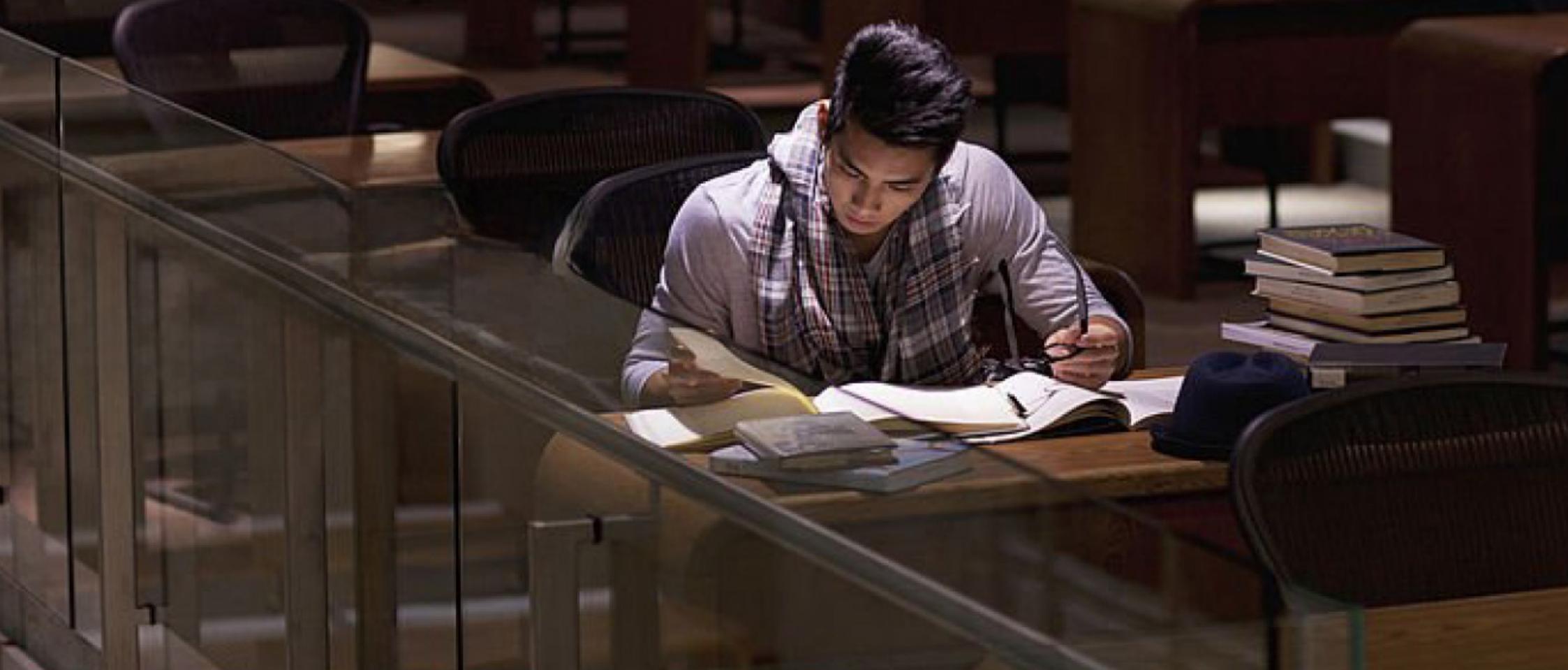


OeBiX Schwerpunkt-Studie „Ökonomische Bildung in der Lehrkräftefortbildung“

Kernaussagen



Kernaussage 1: In den Fortbildungsangeboten fehlt oft der inhaltliche Bezug zur Ökonomischen Bildung

60 Prozent der Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, die Lehrkräften für die Ankerfächer der Ökonomischen Bildung auf den offiziellen Fortbildungsportalen der Bundesländer angeboten werden, haben keinen inhaltlichen Bezug zur Ökonomischen Bildung. In nur 22,6 Prozent der Fortbildungsangebote enthalten die Beschreibungen explizit ökonomische Inhalte. Zu welchen Anteilen, bleibt jedoch offen. Nur 15,6 Prozent der Fortbildungsmaßnahmen für Wirtschaftslehrkräfte beziehen sich ausschließlich auf ökonomische Inhalte. Damit gibt es für Lehrkräfte im Bereich der Ökonomischen Bildung einen eklatanten Mangel an Fortbildungen.

Dies wird auch mit Blick auf die absoluten Zahlen deutlich. Von den insgesamt 1.744 angebotenen Maßnahmen befassen sich nur 272 Fortbildungen ausschließlich mit ökonomischen Inhalten. In Mecklenburg-Vorpommern beispielsweise werden im untersuchten Zeitraum (15. August 2022 bis 14. August 2023) nur eine und in Thüringen lediglich drei Maßnahmen, die sich ausschließlich auf Ökonomische Bildung beziehen, angeboten. Das ist umso dramatischer, weil gerade fachfremd unterrichtende Lehrkräfte auf die fachwissenschaftliche und wirtschaftsdidaktische Nachqualifizierung über Fortbildungsangebote angewiesen sind.



Stand: 31.03.2024 Quelle: OeBiX Schwerpunkt-Studie „Ökonomische Bildung in schulischen Lehrplänen und in den Curricula der Hochschulen“, Hg. Flossbach von Storch Stiftung, wissenschaftliche Realisation: IÖB Oldenburg



Fortbildungen gesamt

Anzahl aller Fortbildungen, die Lehrkräften für die Ankerfächer der Ökonomischen Bildung auf den Fortbildungsportalen der Bundesländer angeboten werden (Zeitraum 15.08.2022 – 14.08.2023).

Insgesamt wurden in diesem Zeitraum 1.744 Maßnahmen angeboten.



... davon Fortbildungen mit Bezügen zur Ökonomischen Bildung

Anzahl/Anteil aller angebotenen Fortbildungen, die einen inhaltlichen Bezug zur Ökonomischen Bildung haben bzw. haben können. Hierzu zählen u. a. Angebote, in deren Beschreibung übergeordnete Themen und Bezüge genannt werden, z.B.: „Wie können (interaktive) Erklär-Videos im sozialwissenschaftlichen Unterricht genutzt und erstellt werden?“. Diese Angebote sollten auch ökonomische Inhalte beinhalten, sie werden aber im Angebot nicht ausdrücklich genannt.



... davon Fortbildungen mit explizitem inhaltlichem Bezug zur Ökonomischen Bildung

Anzahl/Anteil aller angebotenen Fortbildungen, in deren Beschreibungen explizit Inhalte der Ökonomischen Bildung genannt werden, z.B.: „Gerechte Marktwirtschaft? Soziale Ungleichheit und Allgemeine Wirtschaftspolitik schülergerecht unterrichten“.



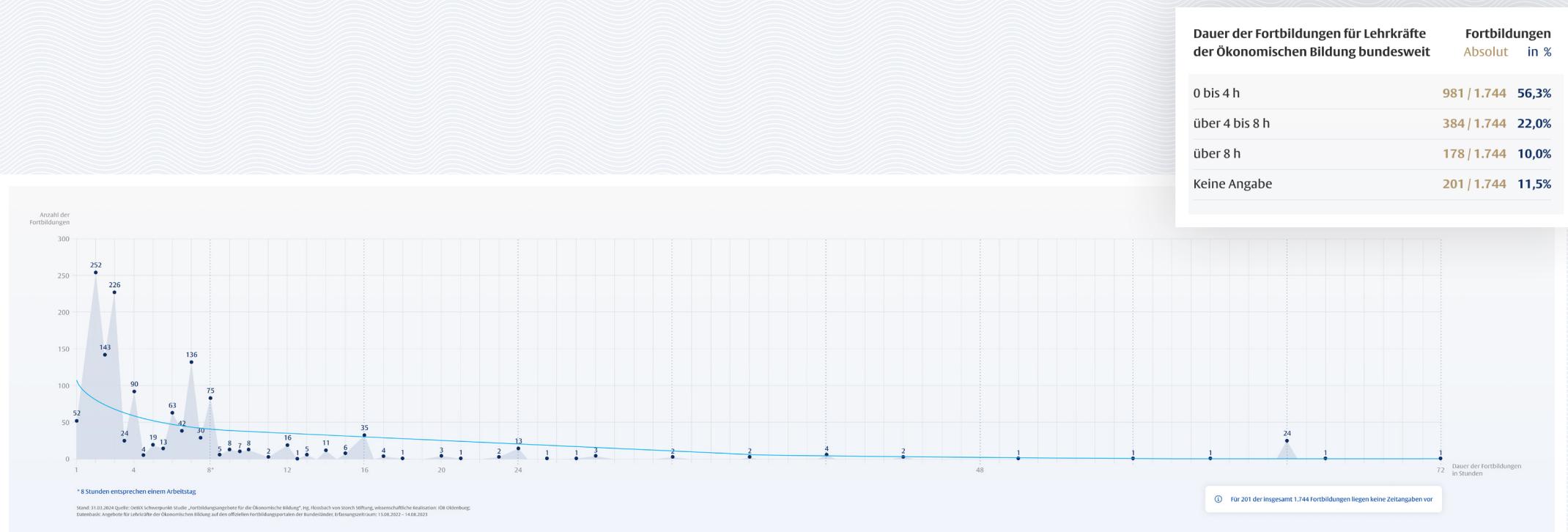
... davon Fortbildungen, die sich ausschließlich auf Ökonomische Bildung beziehen

Anzahl/Anteil aller angebotenen Fortbildungen, in deren Beschreibungen ausschließlich Ökonomische Bildung oder wirtschaftsdidaktische Inhalte genannt werden, z.B.: „Finanzkompetenz kompetenzorientiert unterrichten“.

Kernaussage 2: Kurze Maßnahmen dominieren die Fortbildungen in der Ökonomischen Bildung

Die Dauer von Lehrkräftefortbildungen ist mitentscheidend für ihre Wirksamkeit, wobei insbesondere den sogenannten One-Shot-Maßnahmen, die nur wenige Stunden dauern, ein geringes Wirkungspotenzial zugeschrieben wird (vgl. Lipowsky/Rzejak 2021, 56). Bei den für diese OeBiX Schwerpunkt-Studie untersuchten Maßnahmen für Lehrkräfte der Ankerfächer der Ökonomischen Bildung dominieren jedoch Kurzzeitveranstaltungen mit einer Dauer von weniger als vier Stunden stark. Vor dem Hintergrund des hohen Anteils fachfremd unterrichtender Lehrkräfte in der Ökonomischen Bildung ist der geringe Anteil längerer Maßnahmen besonders problematisch. Fortbildungen, die sich über einen längeren Zeitraum erstrecken und auch längere Präsenzter-

mine beinhalten, sind in den untersuchten Angeboten die Ausnahme. Die große Mehrheit der Maßnahmen dauert bis zu einem halben Tag (vier Stunden), wobei ein erheblicher Anteil noch deutlich unter dieser Zeitmarke liegt. Die starke Fokussierung auf sehr kurze Maßnahmen hat u. a. zur Folge, dass wichtige Qualitätskriterien für Lehrkräftefortbildungen häufig nicht erfüllt werden können. So bieten die untersuchten Fortbildungsmaßnahmen nur selten die Möglichkeit, Unterrichtsmaterialien oder -konzepte zu entwickeln, im Unterricht zu erproben anschließend gemeinsam zu reflektieren.



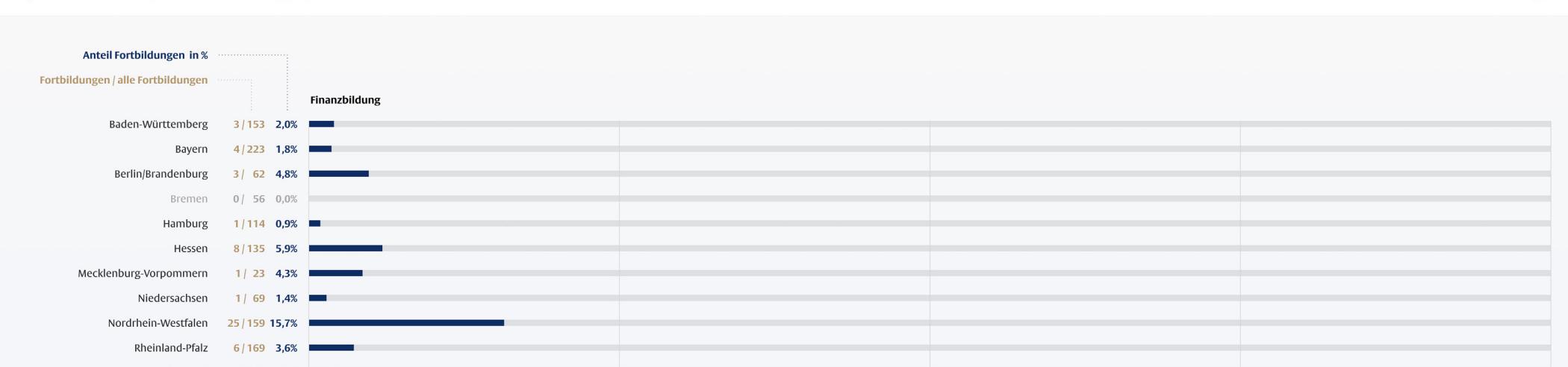
Stand: 31.03.2024 Quelle: OeBiX Schwerpunkt-Studie „Ökonomische Bildung in schulischen Lehrplänen und in den Curricula der Hochschulen“, Hg. Flossbach von Storch Stiftung, wissenschaftliche Realisation: IÖB Oldenburg

Kernaussage 3: Nur wenig Angebote mit Bezug zur Ökonomischen Bildung

Finanzbildung ist ein wichtiger Bereich der Ökonomischen Bildung. Insgesamt entfallen aber nur 3,5 Prozent alle angebotenen Fortbildungen auf diesen Themenbereich. Betrachtet man darunter nur die Fortbildungen, die neben der Makroökonomie (vor allem Geldpolitik) auch die Verbraucherperspektive in den Fokus stellen, ist der Anteil mit 1,5 Prozent noch geringer. In vier Bundesländern gibt es keine, in fünf weiteren Bundesländern nur eine einzige Fortbildung zur Verbraucherperspektive mit den zentralen Aspekten privater finanzieller Handlungsfelder wie Umgang mit Versicherungen, Krediten und Verschuldung, Altersvorsorge sowie Haushaltsplanung.

Angebot an Fortbildungen zur Finanzbildung (FB)

Kernaussage 3



Stand: 31.03.2024 Quelle: OeBiX Schwerpunkt-Studie „Ökonomische Bildung in schulischen Lehrplänen und in den Curricula der Hochschulen“, Hg. Flossbach von Storch Stiftung, wissenschaftliche Realisation: IÖB Oldenburg

Kernaussage 4: Entrepreneurship Education spielt in Fortbildungen für Wirtschaftslehrkräfte fast keine Rolle

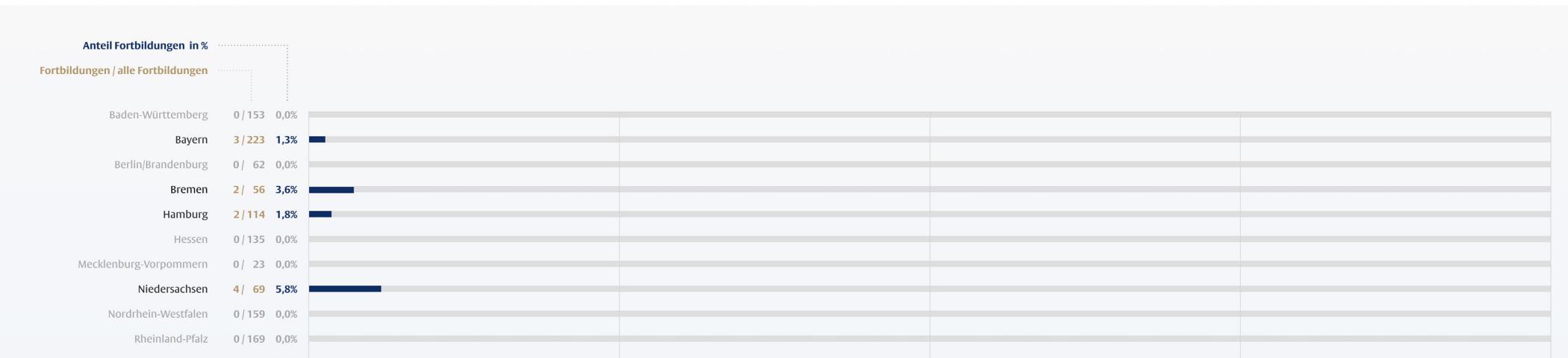
Die Entrepreneurship Education (EE) gilt als wichtiger Teilbereich einer modernen Ökonomischen Bildung – insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen gesellschaftlichen und ökonomischen Herausforderungen (z. B. Klimawandel, digitaler Strukturwandel, Nachfolge im Mittelstand).

Im Rahmen einer schulischen Entrepreneurship Education sollen unternehmerische Kreativität, Innovationsfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein gefördert und soll Schülerinnen und Schülern die berufliche Selbstständigkeit als eine zukünftige Handlungsoption aufgezeigt werden. Entrepreneurship Education stärkt zudem wichtige Zukunftskompetenzen: Junge Menschen entwickeln wichtige Führungs- und Leitungskompetenzen; sie lernen eigene Projekte zu leiten, Entscheidungen zu treffen sowie Risiken abzuschätzen und werden zu mehr Selbstständigkeit ermutigt.

In den Fortbildungsangeboten für Lehrkräfte für die Ankerfächer der Ökonomischen Bildung spielt Entrepreneurship Education so gut wie keine Rolle: In elf Bundesländern wird keine Fortbildung angeboten, in deren Beschreibung Entrepreneurship Education explizit erwähnt wird.

Angebot an Fortbildungen zur Entrepreneurship Education (EE)

Kernaussage 4



Stand: 31.03.2024 Quelle: OeBiX Schwerpunkt-Studie „Ökonomische Bildung in schulischen Lehrplänen und in den Curricula der Hochschulen“, Hg. Flossbach von Storch Stiftung, wissenschaftliche Realisation: IÖB Oldenburg

Kernaussage 5: Überfachliche Aufgaben besser verankert: Bildung für nachhaltige Entwicklung und Berufliche Orientierung

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Berufliche Orientierung (BO) sind schulische Querschnittsaufgaben, zu denen der Wirtschaftsunterricht einen wichtigen Beitrag leistet. Beides sind wichtige Bildungsanliegen, die, anders als die Finanzbildung oder Entrepreneurship Education, nicht allein Aufgabe der Ökonomischen Bildung darstellen. In den Fortbildungsangeboten werden diese Themen deutlich besser abgedeckt als Finanzbildung und Entrepreneurship Education.

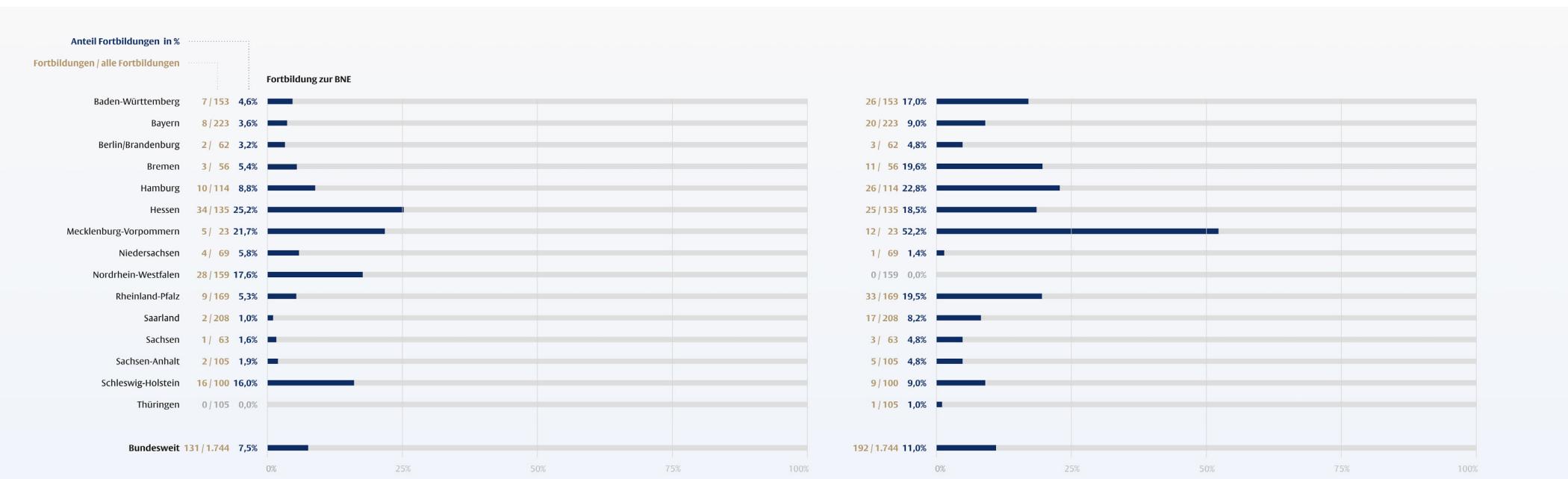
Bundesweit weisen 7,5 Prozent der Maßnahmen einen inhaltlichen Bezug zur BNE auf, wobei es erhebliche Unterschiede zwischen den Bundesländern gibt: In Hessen sind es mehr als ein Viertel der Maßnahmen, im Saarland ist es nur ein Prozent, während in Thüringen im Erhebungsjahr keine BNE-Fortbildungen für Wirtschaftslehrkräfte angeboten wurden.

Festzustellen ist auch: Obwohl die Ökonomische Bildung wichtige Beiträge zur BNE leisten kann und sollte, spielen die relevanten fachwissenschaftlichen und wirtschaftsdidaktischen Ansätze

in den angebotenen Fortbildungsmaßnahmen in aller Regel keine Rolle. Berufliche Orientierung (BO) ist eine wichtige Aufgabe der schulischen Allgemeinbildung. Im engeren Sinne stehen hierbei Fragen um mögliche Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten sowie die Ermittlung berufsrelevanter Interessen, Neigungen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler im Fokus. Obwohl es sich hierbei um eine fächerübergreifende Aufgabe handelt, leistet die Ökonomische Bildung im Vergleich mit anderen Fächern im schulischen Alltag dazu einen überdurchschnittlich hohen Beitrag. Dies spiegelt sich auch in den Fortbildungsangeboten für Lehrkräfte der Ankerfächer der Ökonomischen Bildung wider. Bundesweit wird in 11 Prozent der Maßnahmen für Wirtschaftslehrkräfte berufliche Orientierung im engeren Sinne thematisiert. Aber auch hier gibt es erhebliche Unterschiede zwischen Bundesländern. In Nordrhein-Westfalen wird keine solche Maßnahme explizit für Wirtschaftslehrkräfte über die offiziellen Landesportale angeboten, während entsprechende Fortbildungen in Hamburg fast ein Viertel (22,8 Prozent) des Gesamtangebots ausmachen.

Angebot an Fortbildungen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Berufliche Orientierung (BO)

Kernaussage 5



Stand: 31.03.2024 Quelle: OeBiX Schwerpunkt-Studie „Ökonomische Bildung in schulischen Lehrplänen und in den Curricula der Hochschulen“, Hg. Flossbach von Storch Stiftung, wissenschaftliche Realisation: IÖB Oldenburg

Kernaussage 6: Handlungsorientierte Unterrichtsmethoden und Digitale Medien – gut abgedeckt

Digitale Medien und Unterrichtsmethoden werden in vergleichsweise vielen Fortbildungsmaßnahmen thematisiert. Bundesweit spielen Unterrichtsmethoden in 12,5 Prozent der Angebote eine Rolle, eine Auseinandersetzung mit digitalen Medien findet in 7,9 Prozent der Fortbildungen statt.

Die Fortbildungen fokussieren dabei i. d. R. auf fächerübergreifend einsetzbare Medien und Methoden und haben nur in seltenen Fällen einen Bezug zum Wirtschaftsunterricht.

Angebot an Fortbildungen zu Methoden und zu Digitalen Medien

Kernaussage 6



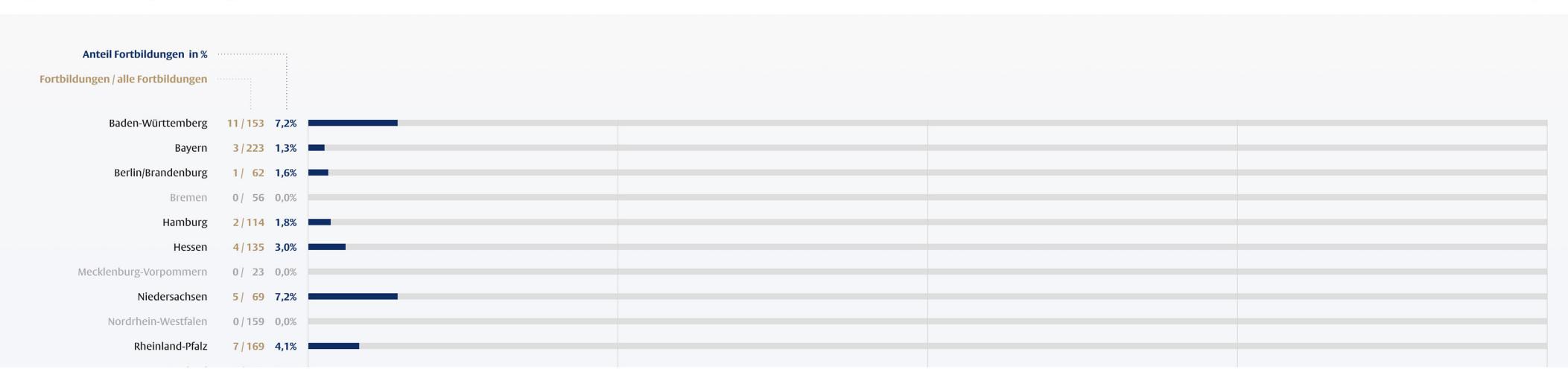
Stand: 31.03.2024 Quelle: OeBiX Schwerpunkt-Studie „Ökonomische Bildung in schulischen Lehrplänen und in den Curricula der Hochschulen“, Hg. Flossbach von Storch Stiftung, wissenschaftliche Realisation: IÖB Oldenburg

Kernaussage 7: Grau ist alle Theorie – Fortbildungen eröffnen Wirtschaftslehrkräften kaum Praxiskontakte

Praxiskontakte (PK) stellen zentrale Elemente eines modernen Wirtschaftsunterrichts dar und bieten vielfältige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten. Zu Praxiskontakten zählen u. a. Betriebs-erkundungen, Praktika oder die Einbindung außerschulischer Lernpartnerinnen und -partner z. B. durch Befragungen von Expertinnen und Experten. In den Fortbildungen spielen sie hingegen nahezu keine Rolle. Bundesweit beinhalten nur zwei Prozent der Fortbildungen Praxiskontakte. In sieben Bundesländern werden laut Angebotsbeschreibungen gar keine Praxiskontakte in Wirtschaftslehrkräftefortbildungen implementiert.

Angebot an Fortbildungen mit Bezug zu Praxiskontakten

Kernaussage 7



Stand: 31.03.2024 Quelle: OeBiX Schwerpunkt-Studie „Ökonomische Bildung in schulischen Lehrplänen und in den Curricula der Hochschulen“, Hg. Flossbach von Storch Stiftung, wissenschaftliche Realisation: IÖB Oldenburg

Weiterführende Informationen zur OeBiX Schwerpunkt-Studie finden Sie unter folgendem Link:

www.oebix-studie.de

Die OeBiX-Studien wurden im Auftrag der Flossbach von Storch Stiftung wissenschaftlich vom IÖB realisiert.

© 2024 Flossbach von Storch Stiftung

Herausgeber

Flossbach von Storch Stiftung, Siegburger Str. 229b, 50679 Köln, Telefon +49. 221. 33 88-0, Fax +49. 221. 33 88-101, info@fvs-stiftung.de

Vorstand: Verena von Hugo, Peter Daubenbüchel

Kuratorium: Kurt von Storch, Dr. Bert Flossbach, Klaus Kühn, Prof. Dr. Thomas Mayer

Verantwortlich für die Inhalte der Internetseite: Verena von Hugo

Die Flossbach von Storch Stiftung ist eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bezirksregierung Köln, Zeughausstraße 2–10, 50667 Köln

